

PRÄVENTION

Aufgaben der Fachkräfte



KRAFTPAKET Fachkräfte

Beziehungen gestalten und Beteiligung ermöglichen gehört zu den zentralen Aufgaben von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Vieles davon geschieht im Alltag ganz selbstverständlich – und ist zugleich eine wichtige Grundlage für Kinderschutz. Kinder, die sich gesehen, gehört und ernst genommen fühlen, erleben Sicherheit und Vertrauen. Das stärkt sie in ihrer Entwicklung.

Nur wenn Kinder sich sicher fühlen, trauen sie sich, ihre Bedürfnisse zu äußern, Grenzen zu setzen und Hilfe zu suchen. Deshalb liegt ein besonderer Fokus von Kinderschutz auf der präventiven Förderung des Kindeswohls im pädagogischen Alltag.

Daraus ergeben sich zentrale Aufgaben für Fachkräfte. Die folgenden Reflexionsfragen laden dazu ein, das eigene pädagogische Handeln zu überprüfen, Stärken sichtbar zu machen und mögliche Entwicklungsfelder zu erkennen.

Haltung

Eine kindeswohlorientierte, achtsame Haltung zeigt sich im täglichen Umgang mit Kindern und Eltern. Sie spiegelt sich in einer wertschätzenden Kommunikation und in einem ressourcenorientierten Blick auf das Kind wider.

- **Woran erkennen Kinder und Eltern in meinem Verhalten und meiner Kommunikation, dass ich ihnen achtsam, wertschätzend und ressourcenorientiert begegne?**
- **Wo fällt es mir leicht?**
- **Wo ist es herausfordernd?**

Vorbildfunktion

Pädagogische Kräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber Kindern, Eltern und Kolleginnen bewusst. Ihr Verhalten und ihre Art der Kommunikation wirken über den direkten Kontakt hinaus und prägen das Miteinander im Alltag. Nicht nur Kinder lernen am Modell – auch Eltern und Kolleginnen orientieren sich an gelebten Umgangsformen.

- **Wie gestalte ich meinen Umgang und meine Kommunikation mit Kindern, Eltern und Kollegen besonders bei Uneinigkeit oder in Konflikten?**
- **In welchen konkreten Alltagssituationen wird meine Vorbildrolle sichtbar (z. B. bei Fehlern, in Stresssituationen, im Miteinander)?**
- **Wer ist für mich ein Vorbild im beruflichen Kontext – und gebe ich selbst Rückmeldung, wenn ich vorbildliches Verhalten bei anderen wahrnehme?**

Selbstreflexion

Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihr pädagogisches Handeln, ihre Rolle im Team sowie die Gestaltung von Nähe und Distanz zu Kindern und Familien.

- **Wann und mit wem habe ich mein pädagogisches Handeln zuletzt bewusst reflektiert oder im Team besprochen, insbesondere im Hinblick auf meine Rolle sowie Nähe und Distanz zu Kindern und Familien?**
- **Welche Möglichkeiten gibt es dafür?**

Weiterentwicklung und Fortbildung

Pädagogische Kräfte bilden sich regelmäßig zu Kinderschutzthemen fort und bringen neue Impulse in ihr Team und in den pädagogischen Alltag ein.

- **Wann habe ich zuletzt eine Fortbildung zum Kinderschutz besucht?**
- **Welche Inhalte daraus wende ich bereits im pädagogischen Alltag an und teile ich mit meinem Team?**

Offene Kommunikation und Verantwortung

Fachkräfte beobachten aufmerksam das Geschehen in ihrer Einrichtung und sprechen Situationen an, in denen das Kindeswohl aus ihrer Sicht nicht ausreichend gefördert oder gefährdet sein könnte.

- **Wie gehe ich vor, wenn ich Situationen wahrnehme, die das Kindeswohl betreffen könnten, und mit wem spreche ich darüber?**

Beziehung

Die Fachkräfte gestalten sichere und vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern. Durch Zuwendung, Verlässlichkeit und Empathie schaffen sie einen geschützten Rahmen, in dem sich Kinder emotional sicher fühlen.

- **Woran erkenne ich, dass Kinder sich bei mir sicher und geborgen fühlen?**

Beteiligung

Kinder werden – entsprechend ihrem Entwicklungsstand – an sie betreffenden Alltagsentscheidungen beteiligt und lernen ihre Rechte kennen.

- **Welche konkreten Möglichkeiten haben Kinder in meinem Alltag, ihre Meinung zu äußern, Entscheidungen zu treffen und den KiTa-Alltag mitzugestalten?**

Bildung und Entwicklung

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Stärken der Kinder mit dem Ziel, ihre Resilienz und Selbstwirksamkeit zu stärken.

- **Wie unterstütze ich die individuellen Stärken der Kinder?**
- **Wie greife ich Bedürfnisse auf, und in welchen Situationen erleben sie sich im Alltag als selbstwirksam?**

Erziehungspartnerschaft

Die Fachkräfte gestalten eine wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern, in der Vertrauen, Respekt und Transparenz die Grundlage bilden.

- **Woran können Eltern erkennen, dass sie als wichtige Bezugspersonen ihres Kindes ernst genommen und einbezogen werden?**

Stärkung der Erziehungskompetenz

Fachkräfte unterstützen Eltern in ihrer Rolle und Erziehungskompetenz durch Beratung, Austausch und Informationsangebote.

- **Welche konkreten Angebote oder Gespräche biete ich an, um Eltern in ihrer Rolle zu stärken?**

Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

Regelmäßige Gespräche informieren Eltern über die Entwicklung ihres Kindes und ermöglichen eine gemeinsame Einschätzung von Stärken, Förderbedarfen und Unterstützungsmöglichkeiten.

- **Wie gestalte ich Entwicklungsgespräche so, dass die Stärken des Kindes sichtbar werden?**
- **Wie können in Elterngesprächen gemeinsam konkrete nächste Schritte vereinbart werden?**

Gestaltung von Übergängen

Fachkräfte gestalten alle Übergänge (Transitionen) achtsam und sensibel, indem sie diese als besondere Entwicklungsphase bei Kindern wahrnehmen und im Alltag genügend Zeit und Raum dafür schaffen. Sie führen altersgerechte Gespräche mit Kindern, um ihre Gefühle, Ängste oder Unsicherheiten wahrzunehmen. Dabei achten sie auf Veränderungen im Verhalten, die auf Belastungen hinweisen können, setzen die im Team vereinbarten Verfahren um und stimmen sich bei Bedarf mit Kollegen sowie angrenzenden Grundschulen und der Jugendhilfe ab, um Informationsflüsse zu sichern, Bildungsabbrüche zu vermeiden und Kinder sowie Familien stabil und kinderschutzsensibel zu begleiten.

- **Mit wem im Team tausche ich mich über unsere Gestaltung von Übergängen (Transitionen) aus?**
- **Welche Gespräche führe ich mit Kindern und Eltern, um Sorgen, Ängste oder Hinweise auf Belastungen frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren?**
- **Wie gestalten wir den Austausch mit Grundschulen oder Jugendhilfe, um Informationsflüsse zu sichern, Bildungsabbrüche zu vermeiden und Übergänge kinderschutzsensibel zu gestalten?**

Notizen:



INTERVENTION

Aufgaben der Fachkräfte

Trotz aller präventiven Bemühungen können Situationen entstehen, in denen Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrgenommen werden. In solchen Momenten sind Fachkräfte besonders gefordert aufmerksam zu beobachten, ihre Wahrnehmungen fachlich einzuordnen und verantwortungsvoll zu handeln.

Ein strukturierter und transparenter Umgang mit beobachteten Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung gibt Fachkräften Sicherheit im Handeln und trägt dazu bei, Kinder wirksam zu schützen. Entscheidend ist dabei, mit den eigenen Beobachtungen nicht allein zu bleiben, sondern fachliche Beratung einzubeziehen und abgestimmt vorzugehen.

Die folgenden Aufgaben beschreiben zentrale Handlungsschritte im interventiven Kinderschutz. Die Reflexionsfragen unterstützen Fachkräfte dabei, ihr eigenes Vorgehen zu überprüfen und Handlungssicherheit zu gewinnen.

Aufmerksames Beobachten:

Durch Offenheit, Sensibilität und Achtsamkeit ist es Fachkräften möglich, frühzeitig körperliche, emotionale oder soziale Auffälligkeiten zu erkennen.

- Welche Veränderungen oder Auffälligkeiten können Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung sein?
- Nehme ich meine Beobachtungen ernst, und wie dokumentiere ich sie?

Austausch- Einschätzung:

Für eine fachlich fundierte Einschätzung reflektieren die Fachkräfte die Beobachtungen umgehend gemeinsam mit Kollegen, der Leitung und ggf. dem Träger. Bei Bedarf ziehen sie eine insoweit erfahrene Fachkraft (InsoFa) hinzu, um das weitere Vorgehen sicher, koordiniert und im Sinne des Kindes zu gestalten.

https://www.wolfsburg.de/-/media/wolfsburg/statistik_daten_fakten/02_jugend/2025/flyer_insoweit_erfahrene_fachkraefte.pdf

- Mit wem reflektiere ich meine Beobachtungen und prüfe, ob eine InsoFa hinzugezogen werden sollte?



Einleitung erster Schritte:

Bei Verdachtsmomenten folgen die Fachkräfte dem einrichtungsspezifischen Verfahrensplan. Der Handlungsablauf Kinderschutz (Einleger, Muster der Stadt Wolfsburg) unterstützt dabei. Die nächsten Schritte werden gemeinsam mit der KiTa Leitung abgestimmt.

- Kenne ich den Verfahrensplan, und habe ich die nächsten Schritte mit der Leitung abgestimmt?

Einbeziehung von Kindern und Eltern:

Fachkräfte beziehen Kinder und Eltern gemäß § 8a Abs. 4 Nr. 3 SGB VIII in den Prozess ein, sofern keine akute Gefährdung entgegensteht. Sie handeln besonnen, wertschätzend und datenschutzkonform, um Beteiligung zu ermöglichen und gemeinsam Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

- Kann ich Kindern und Eltern gegenüber das Thema Kinderschutz verständlich ansprechen und meine Sorge deutlich und wertschätzend formulieren?
- Wie gewährleiste ich dabei Schutz, Beteiligung und Datenschutz?

Dokumentation:

Fachkräfte dokumentieren Beobachtungen und ihr Handeln fortlaufend, nachvollziehbar und datenschutzkonform entsprechend der internen Standards.

- Sind mir die internen Dokumentationsstandards bekannt?
- Wie dokumentiere ich meine Beobachtungen und Schritte dementsprechend vollständig, zeitnah und nachvollziehbar?

Meldung beim ASD:

Fachkräfte melden ihren konkreten Verdacht auf Kindeswohlgefährdung umgehend der KiTa Leitung und stellen alle relevanten Informationen und Beobachtungen bereit. Die Leitung übernimmt die Meldung an den ASD nach § 8a Abs. 1 SGB VIII.

- Wie gestaltet sich der Austausch mit meiner Leitung?
- Habe ich meine Beobachtungen vollständig und zeitnah an die Leitung weitergegeben?

Notizen:



KRAFTPAKET Fachkräfte

